

Mit Drums, Hi-Hats und Sticks

Ein Musikinstrument zu lernen und zu spielen, erfordert viel Geduld und Ausdauer. Das gilt auch für das Schlagzeug, das vor allem bei Kindern und Jugendlichen beliebt ist.

VON CHRISTOPHER ERBEN

Fest sitzt der Kopfhörer auf Jonis Kopf. Konzentriert blickt er auf die Trommeln. „Gleich geht's los“, flüstert der Zwölfjährige und bereitet die Sticks in den Händen vor. „Ich bin hier heute eines der ältesten Kinder“, strahlt er begeistert und schlägt mit den beiden Sticks auf die kleinen Trommeln.

Jeden Donnerstag-Nachmittag fährt Joni von seiner Schule zur Beatboxx, einem Verein in Wien-Leopoldstadt, wo Kinder und Jugendliche ein Schlaginstrument erlernen können. Bevor er aber beginnt, wärmt er sich unter Anleitung seines Lehrers Christian auf. Das dauert nur wenige Minuten. „So komme ich schneller in den Takt“, gibt er zu. Danach wird ein neues Stück eingeübt, indem er die Musik, die er über die Kopfhörer hört, auf dem Schlagzeug begleiten soll. Doch mit dem wöchentlichen Unterricht in der Beatboxx ist es selten getan: Um nicht aus der Übung zu kommen, spielt Joni daheim öfters auf einem Practice-Pad oder einer Kahong-Trommel. Diese sind lautlos und stören die Nachbarn nicht. Richtig austoben kann er sich entweder in der Beatboxx oder im Haus seiner Oma, wo im Keller ein Schlagzeug steht. „Das war ein Geburtstagsgeschenk von ihr“, sagt er stolz.

Nicht nur für Kinder und Jugendliche, auch für Erwachsene ist das Erlernen eines Instruments eine enorme Bereicherung.

Unterricht in der Beatboxx

Die Beatboxx wurde im Jahr 2006 vom Schlagzeuger Werner Kolic gegründet, der seither auch Obmann des Vereins ist. Eröffnet wurde der erste Proberaum in Wien-Hernals. Mehrere Studios sind seither hinzugekommen – darunter auch jenes in der Tempelgasse, wo Joni unterrichtet wird. „Immer mehr Kinder und Jugendliche wollen bei uns ein Instrument

erlernen“, freut sich Werner Kolic. Nicht nur das Schlagzeug, auch andere Instrumente wie Congas, Djembe, Bongos, Shaker, Triangel und Rahmentrommel, aber auch E-Bass, Kontrabass, E-Gitarre, Klassische Gitarre, Westerngitarre, Banjo oder Ukulele können in der Beatboxx erlernt werden. Die in der Beatboxx unterrichtenden Lehrer:innen sind selbst erfahrene Musiker:innen. Vor allem in ihrer Freizeit sind sie hier.

Der Name Beatboxx leitet sich vom Begriff Beatboxer ab. Das ist ein Musiker, der Geräusche, Musik oder Töne nur mit dem Mund erzeugen kann. „In the Summertime“ von Mungo Jerry oder „Come Together“ von den Beatles sind die vielleicht bekanntesten derartigen Stücke in der Popmusik. Doch diese Musiker kennt Joni überhaupt nicht. Seine Vorbilder sind der österreichische Schlagzeuger und Perkussionist Martin Grubinger sowie die Blue Man Group.

Rhythmus zum Lied

Mit dem Schlagzeug wird der Rhythmus zum Lied gespielt. Das erste kam im Jahr 1918 in den USA in den Handel. Doch aus welchen wesentlichen Teilen setzt sich ein Schlagzeug, auch Drumset genannt, zusammen? Die Große Trommel (Bass-Drum) wird mit dem





Jede Woche probt Joni in der Beatboxx in Wien-Leopoldstadt.

Fuß betätigt. Mit zwei Stöcken oder einem Besen werden die Kleinen Trommeln (Snare-Drum) geschlagen. Meistens hängen diese an der Base-Drum. Während die Floor Tom am Boden steht, hängen die Tom Tom an der großen Trommel. Zu den Becken gehören die Hi-Hat, die der Schlagzeuger auch mit dem Fuß betätigen kann. Unverzichtbar sind die beiden aus Ahorn- oder Eichenholz bestehenden Trommelstücke (Drum Sticks).

Für Geist, Hörsinn und Hände

Das Spielen eines Instruments fördere die motorische und kognitive Entwicklung und steigere auch die schulische Leistungsfähig-

Richtig austoben kann Joni sich entweder in der Beatboxx oder im Haus seiner Oma, wo im Keller ein Schlagzeug steht.

keit, heißt es in einer US-amerikanischen Studie unter 110.000 Schüler.innen. Egal, um welches Instrument es sich handle, die Ohren spielen dabei auch mit und sind ein wesentlicher Teil davon. Denn der Hörsinn sei unverzichtbar und könne „auf spielerische Weise“ noch feinfühliger werden, ist Sebastian Brugner-Luiz, Solopauker im Orchester der Volksoper Wien, Universitätsprofessor für Schlagwerk an der Kunst Universität Graz sowie Gründungsmitglied des Ensembles „Louie's Cage Percussion“, überzeugt: „Mit Händen und Füßen gleichzeitig gefühlvoll zu arbeiten, trainiert und stimuliert auch unser Gehirn.“

Nicht nur für Kinder und Jugendliche, auch für Erwachsene ist das Erlernen eines Instruments eine enorme Bereicherung, findet der Schlagwerker und Solopauker Sebastian Brugner-Luiz. Dafür sei es nie zu spät. „Unmusikalische Menschen“ gebe es seiner Erfahrung nach nur wenige. Denn viele sind bereits in ihrer Kindheit mit Musik und einem Instrument in Berührung gekommen – so auch Joni, der seit seinem sechsten Lebensjahr mit Trommeln und Schlagzeug musiziert. Ein anderes Instrument komme für ihn derzeit nicht infrage. „So lange es mir Spaß macht, möchte ich Schlagzeug spielen und noch viel besser werden“, sagt er, nimmt den Kopfhörer herunter und hüpfst mit einem Satz vom Hocker. Ein schnelles „Tschüss“ ruft er seinem Lehrer Christian noch zu, während er Noten und Sticks wieder in seiner Tasche verstaut. „Bis zum nächsten Mal. Ich komme wieder.“ ■



Trommeln, wohin das Auge reicht, gibt es in der Beatboxx.

Sebastian Brugner-Luiz (Foto li. außen) ist Schlagwerker und Solopauker im Orchester der Volksoper Wien.